

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 07. März 2021

Thema: Gott zieht!

Predigt von Heiko Bräuning

Hier auf dem »Höchsten« können Sie eigentlich das ganze Jahr über Drachen steigen lassen. Immer ist eine Brise Wind vorhanden und da haben die Kinder beim Drachensteigen natürlich ihre große Freude. Ich war auch schon oft mit meinen Kindern hier oben. Folgende Geschichte dazu:

Ein kleiner Junge lässt seinen Drachen hier auf dem »Höchsten« steigen. Der Drache steigt und steigt – und der Junge freut sich. Er ist stolz darauf, dass sein Drache immer höher und weiter steigt. Plötzlich kommen sogar erste Wolken, aber der Drache steigt immer noch. Der Wind ist perfekt und irgendwann ist der Drache über den Wolken und nicht mehr zu sehen. Da kommt ein älterer Mann vorbei und fragt den Jungen, was er denn da mache. Stolz sagt der Junge: »Ich lasse meinen wunderschönen Drachen steigen! Er ist schon ganz weit oben, sehen Sie?« Der Mann schaut in den Himmel und sieht nichts, weil der Drache längst über den Wolken ist. »Aber ich sehe gar keinen Drachen, Junge. Wo ist denn dein Drachen? Er ist doch überhaupt nicht da!«, sagt der Mann. »Ich sehe ihn auch nicht«, antwortet der Junge, »und doch ist er da, ich fühle, wie er zieht. Er ist auf jeden Fall da oben.«

Für mich ist das ein wunderschönes Gleichnis für Gott. Wir sind unterwegs in unserem Leben, auf unserem Lebensweg, durch Wüstenzeiten und Wüstenstrecken hindurch. So viel Schwerem sind wir begegnet und wir haben manchmal den Eindruck, wie sind gottverlassen. Gott ist nicht mehr da. Wir können ihn nicht sehen. Wir haben den Eindruck, er hat sich irgendwie hinter den Wolken in seinen heiteren Himmel zurückgezogen und wir sind hier ganz alleine. Mit allem, was so schwer ist, mit allem, was so belastend ist. Mit den Beziehungen, die oft im Argen liegen. Mit persönlichen Nöten, sei es im finanziellen oder gesundheitlichen Bereich. Mit Herausforderungen, wo wir dringend Hilfe bräuchten. Aber wir haben den Eindruck, wir sind mutterseelenallein.

Sara Langwirt hat uns vorhin davon erzählt, was sie für eine schwere Kindheit hatte. Und wie sie dann abgerutscht ist in den Drogensumpf, falsche Freunde hatte und sich mutterseelenallein gefühlt hat. Und dann berichtete sie, dass sie doch das Wunder erlebt hat, wie Gott sie zu sich gezogen hat.

Es ist wie mit diesem Jungen. Er sieht den Drachen nicht mehr. Er hat den Eindruck, vielleicht ist er gar nicht mehr da. Aber nein, er spürt den Drachen, wie er zieht. Er ist da. Und sehen Sie: So ist es mit Gott! Wir spüren sein Ziehen. In allen möglichen Situationen und gerade in den Momenten, wo wir den Eindruck haben, wir sind gottverlassen, mutterseelenallein – da zieht uns Gott zu sich. Wir lesen im Propheten Jeremia einen wunderbaren Satz: »Der Herr ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.« (Jeremia 31, 3) Gott zieht. Und wir dürfen spüren, hoffen, glauben, wissen, dass er da ist. Auch in den schwierigsten Zeiten. In den Wüstenzeiten unseres Lebens. Gott zieht! Er hat uns zu sich gezogen – und das aus lauter Güte. Güte, das meint, wir können nichts dazu tun, weil alles schon in Gott angelegt ist. Die ganze heiße Liebe zu uns. Das ganze Verlagen zu uns, die ganze Sehnsucht, dass wir eng zusammen sind. Dass wir uns eben nicht mutterseelenallein fühlen. Ja, wir fühlen uns manchmal so, aber wir sind es nicht! Gott ist da und Gott ist nichts entgangen. Er hat uns zu sich gezogen. Gott zieht! Und so dürfen wir in die nächste Zeit gehen. Die Wüste löst sich nicht auf, die Herausforderungen werden nicht leichter. Sie lösen sich nicht in Luft auf. Das Schwere wird bleiben in unserem Leben, aber wir dürfen wissen: Gott zieht! Er lässt uns nicht hängen. Er ist nicht fern von uns. Er meldet sich aus der Ferne immer wieder bei uns. Er schenkt uns seine Nähe.

»Aus lauter Güte habe ich dich (setzen Sie hier Ihren Namen ein) zu mir gezogen. Du darfst bei mir sein und ich bin bei dir – und ich bin mit dir – und ich bin für dich!« Das dürfen wir wissen. Darauf dürfen wir vertrauen. Darauf dürfen wir uns verlassen. Legen Sie sich doch solch einen Drachen zu und spüren Sie sein Ziehen. Aber spüren Sie in diesem Ziehen auch das Ziehen Gottes: »Ich habe dich je und je geliebt, deshalb habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.«

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX